MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1918

316 (10.7.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-177172

Mittwoch, 10. Juli. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 316.

# Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geisler. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 3917 Ludwigshafen am Rhein.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernem Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Von Kühlmann zu Hintze.

## Der Sturm legt sich.

Heute Nachmittag sehen sich die Dinge schon etwas friedlicher an, als am Morgen nach der ersten Ueberraschung. Die Herren von der Reichstagsmehrheit machen die angenehme Entdeckung, daß der von ihnen so viel befeindete Herr von Hintze gar nicht so „alldeutsch" ist, wie die Legende von ihm behauptet hat. Die Kölnische Zeitung erklärt sogar, wer Herrn von Hintze kenne, wisse ganz genau, daß es ganz unrichtig sei, ihn als Alldeutschen abzustempeln, die Begleitumstände seiner Ernennung bewiesen, daß es falsch sei, ihn einen Alldeutschen zu nennen. Der Reichskanzler hat eine eingehende Aussprache mit Herrn von Hintze gehabt, in dieser ist eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten über die Fragen der auswärtigen Politik erzielt worden. Hintze wird, wie der Presse mitgeteilt worden ist, die vom Reichskanzler vertretene Politik mit voller Ueberzeugung vertreten; die Nationalliberale Correspondenz, die ebenfalls erklärt, es berechtige nichts dazu, Herrn von Hintze mit dem Schlagwort „Alldeutsch" abzutun, glaubt, daß der neue Staatssekretär des Aeußern im Rahmen der Politik bleiben wird, die Graf Hertling im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung vertritt. Es kann selbstverständlich von einem Kurswechsel im Sinne der Aufstellung eines aberwitzigen Eroberungs- und Annexionsprogramms nicht die Rede sein. Das sozialdemokratische Blatt, das heute behauptet, Herr v. Hintze sei „als alldeutscher Annexionist sehr wohl bekannt", hat sich schwerlich überlegt, wie sehr es dem feindlichen Ausland mit solcher unzutreffenden Behauptung in die Hände arbeitet.

Es kommt — wir sagten es schon im Mittagsblatt — auf ganz etwas anderes an als auf die Aufstellung eines uferlosen Eroberungsprogramms, durch die wir nur den Kriegswillen unserer Feinde aufs neue aufpeitschen würden. Es kommt darauf an, daß die auswärtige Politik von einem Manne geführt wird, der den Mut hat, England auch auf dem Felde der Politik und Diplomatie entgegenzutreten, und der die Zuversicht hat, England auch auf diesem Felde begegnen und schlagen zu können. Diesen Mut und diese Zuversicht hatte Herr von Kühlmann nicht. Aber es wird erwartet, daß Herr von Hintze in der Hinsicht aus anderem Holze geschnitzt sei und daß so der Einklang mit der Obersten Heeresleitung sich von selbst herstellen werde, den der Reichskanzler in der Korrektur der ersten Kühlmannschen Rede zum Ausdruck brachte mit dem Wort, von einer Erschöpfung unserer Siegeszuversicht könne selbstverständlich nicht die Rede sein. Das wird das Programm des neuen Staatssekretärs sein, wenn man diese Selbstverständlichkeit überhaupt ein Programm nennen will. Das Wort des Reichskanzlers umspannt als einheitliches Programm nunmehr Oberste Heeresleitung und Auswärtiges Amt. Herr von Hintze gilt als ein Mann der entschlossenen Tat, der mit fester Hand die Konjunktur der Verhältnisse und Siege auszunützen weiß und der uns so, wie die Kölnische Volkszeitung hofft, rascher dem Frieden näher bringen wird. Er ist ein zielbewußter, energischer Diplomat (was ja selbst die Frankfurterin anerkannt hat), er hat sich durch Umsicht und Tatkraft schnell Einfluß und Beachtung auf den verschiedenen diplomatischen Posten verschafft, die ihm anvertraut wurden. Der Mann, der für geeignet befunden wurde, Deutschland auf dem unendlich heißen Boden von Christiania zu vertreten und dort Englands Einfluß zu durchkreuzen, wird vermutlich nicht ganz ungeeignet sein, auch sonst der großbritannischen Diplomatie zu begegnen. Nachgerühmt wird Herrn von Hintze nach eine gute Kenntnis der russischen Verhältnisse und der Ostfragen. Erwähnen wir noch, daß Hintzes Name in den letzten Jahren immer dann genannt wurde, wenn ein besonders wichtiger und schwieriger Auslandsposten zu besetzen war, so haben wir in etwa das Charakterbild dieses Diplomaten, soweit es sich nach den erstern Mitteilungen über ihn erkennen läßt. Und nun wollen wir in Ruhe sein Schaffen und Handeln abwarten, nicht voll blinden Vertrauens, aber auch ohne das geräuschvolle Mißtrauen, mit dem die Frankfurter Zeitung ihm zum Vorteil der antideutschen Weltpropaganda und der feindlichen Diplomatie, zur Erschwerung der schweren Aufgabe des neuen Mannes entgegentritt, im diplomatischen Schachspiel sich mit den englischer Routiniers zu messen. G.

## Reise des Kanzlers nach Berlin.

**Berlin**, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Wie wir hören, wird der Reichskanzler morgen vormittag in Berlin eintreffen, da er den Wunsch hat, mit dem Hauptausschuß des Reichstages über die politische Lage zu beraten.

⊡ **Berlin**, 10. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im Laufe des heutigen Vormittags befestigte sich in parlamentarischen und auch sonstigen politisch unterrichteten Kreisen die Auffassung, daß die gegenwärtige Krise vorüberziehen werde, ohne für den Augenblick tiefere Spuren zu hinterlassen. Man meint, daß die Kredite von der sozialdemokratischen Mehrheitspartei auf alle Fälle bewilligt werden würden, glaubt allerdings, daß diese und nebenher auch die anderen Mehrheitsparteien von Herrn von Hintze und natürlich auch von dem Reichskanzler, dessen Gestalt in den letzten Wochen stark zu schwanken begann, das Bekenntnis verlangen werden, daß Kanzler und auswärtiger Staatssekretär im Grunde auf dem Boden der Mehrheit stehen. Daß das geschehen wird, hält man für ziemlich sicher.

⊡ **Berlin**, 10. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstags hat heute vormittag beschlossen es seinem Vorsitzenden, dem Abgeordneten Ebert zu überlassen, im Einvernehmen mit der Regierung den Tag zu bestimmen, an dem die Kriegskredite im Hauptausschuß, an den sie gestern vom Reichstag überwiesen worden sind, verhandelt werden sollen.

### Kühlmanns Aufenthalt im Hauptquartier.

⊡ **Berlin**, 10. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber Herrn v. Kühlmanns Entschluß im Hauptquartier schreibt die B. Z.: Herr von Kühlmann hat inzwischen schon seine Koffer gepackt. Er hat sich bereits gestern Nachmittag sofort nach der Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier von seinem Amte verabschiedet, hat gestern Abend noch einige seiner vertrauten politischen Mitarbeiter bei sich zu Tisch gesehen und wird sich in einigen Tagen auf sein bayerisches Gut begeben, um sich zu erholen. Bis zum Eintreffen des neuen Staatssekretärs versieht der stellvertretende Staatssekretär Herr von dem Bussche-Haddenhausen die Geschäfte des Amtes. Wir glauben zu wissen, daß Herr von Kühlmann ins Große Hauptquartier gefahren war, um sich über die Lage im Osten mit den maßgebenden Parteien zu besprechen. Diese Unterhaltung schien ihm notwendig, da die Ermordung des Grafen Mirbach in Moskau eine Lage geschaffen hat, die besondere Erwägungen notwendig machte. In diesen Besprechungen nun dürfte Herr von Kühlmann den Eindruck gehabt haben, den man empfindet, wenn man von der offenen sonnenbeleuchteten Straße unvermittelt in einen Eiskeller tritt. Herr v. Kühlmann hat nicht einen Augenblick gezögert, den Entschluß, der für ihn kein Entschluß mehr war, zu fassen und sofort aus dem Amte zu scheiden. Es wird erzählt, man habe ihn gebeten, zunächst die Erledigung der Kriegskredite abzuwarten. Aber er sei fest geblieben. So habe man ihn denn sofort gehen lassen.

### Staatsminister Dr. Friedberg über unsere Siegeszuversicht.

Das Herrenhaus hielt am Dienstag die allgemeine Etatberatung ab. In ihrem Verlauf ging Staatsminister Dr. Friedberg auf Bemerkungen ein, die in der Debatte an die letzte Rede des Herrn von Kühlmann geknüpft worden waren. Dr. Friedberg führte hierzu aus, daß innerhalb der Reichs- und Staatsregierung keine Rede davon sein könne, daß die Siegeszuversicht erschüttert sei. Die Regerung sei der Ansicht, daß der Sieg uns gar nicht mehr zu entreißen sei. Deutschland sei Sieger im Osten und werde es auch im Westen sein. Nur das deutsche Schwert werde in der Lage sein, diesen Sieg zu erringen, und man könne der Zuversicht sein, daß der Sieg nicht mehr in zu weiter Ferne sei.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juli. (WTB. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern**

**Im Kemmelgebiet, an der Lys und Somme lebte die Gefechtstätigkeit in den Abendstunden auf. Nächtliche Erkundungsvorstöße des Feindes.**

**Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.**

**Der Franzose setzte seine heftigen Teil-Angriffe fort. Südwestlich von Noyon und südlich der Aisne stieß er mehrfach mit starken Kräften vor und setzte sich in den Gehöften Porte und des Loges westlich von Autheuil sowie in den alten französischen Gräben nördlich von Longpont fest. In den anschließenden Abschnitten wurde er durch Feuer abgewiesen. Bei örtlichem erfolgreichem Vorstoß beiderseits von Chateau-Thierry machten wir Gefangene. Rege Erkundungstätigkeit des Feindes beiderseits von Reims.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

**Im Sundgau brachten Stoßtrupps aus französischen Gräben nördlich von Largitzen Gefangene zurück.**

**Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**

## Neue U-Boot-Erfolge.

**Berlin, 9. Juli. (WTB. Amtlich.) Von unseren Unterseebooten wurden im Mittelmeer versenkt: 5 Dampfer und 1 Segler von rund**

**15000 Bruttoregistertonnen.**

**Der Chef des Admiralstabs der Marine.**

*

Die Sperrgebietserklärungen und der Unterseebootkrieg schädigen die Volkswirtschaft und die militärische Leistungsfähigkeit unserer Feinde nicht nur durch die Versenkung von Schiffen und durch die Vernichtung wertvoller Ladungen, sondern legen unseren Gegnern auch dauernd schwere Fesseln an, deren Wirkungen sich auch dann bemerkbar machen würden, wenn selbst keine einzige Tonne versenkt werden sollte. Durch den großen Abwehrapparat, den insbesondere England zur Bekämpfung der U-Boote aufbieten mußte, wurden andere Rücksichten hintangestellt und andere Bedürfnisse vernachlässigt. Hierzu gehört die Schädigung, welche die englische Hochseefischerei dadurch erleidet, daß weitaus die meisten Fischerfahrzeuge als Patrouillenboote und Bewachungsfahrzeuge, nicht zum wenigsten seit Einführung des Geleitzugwesens, verwandt werden müssen. Gerade der Fischgenuß ist in England viel mehr verbreitet als bei uns. Der Seefisch ist ein tägliches Nahrungsmittel. Der U-Bootkrieg verminderte aber die Ausbeute der englischen Fischereien ganz beträchtlich. 1913 wurden an den Küsten von England, Schottland und Wales 23,4 Millionen Zentner Fische gefangen, 1915 dagegen nur noch 8 Millionen. In den letzten beiden Jahren war das Ergebnis noch geringer. An Heringen wurden 1913 11,8 Millionen Zentner gefangen, 1916 dagegen nur 1,5 Millionen Zentner, also nur ein Achtel des normalen Friedensjahres.

## Der Wiener Bericht.

Wien, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

**Im Brentatal schlugen unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß ab.**

**Unsere albanische Südfront wurde vor dem Druck starker feindlicher Kräfte über die Linie Berat-Fjeri zurückgenommen. Die Gefechtsberührung war seit gestern früh nur sehr locker.**

**Der Chef des Generalstabs.**

*

**Italienischer Heeresbericht vom 9. Juli.** Der ganzen Front entlang fanden die gewöhnlichen Artilleriekämpfe und Patrouillenunternehmungen statt. Ein feindlicher Angriff auf Coronone (südlich des Sasso Rosso) wurde sofort abgeschlagen. Unser in Albanien auf dem linken Flügel nach Feuervorbereitung eingeleiteter Kampf, an dem englische Monitore und die englische Flotte wirksam teilnahmen, dauert an. Unsere Infanterie, die von der unteren Vojusa und Purgea aus vorging, säuberte die Höhen zwischen Sevanto und Conastern Posani nach hartem Kampfe, während sich die Kavallerie zwischen den Westabhängen von Malacastre und dem Meere kühn auf feindliche Nachhuten stürzte und bei Metali die über den Semlei führende Brücke abschnitt. Fieri fiel in unsere Hand. Im Mittelpunkt fielen die vom Feinde verteidigten Stellungen von Casa Glaos und Corocoff in unsere Hände. Wir eroberten auf dem Gipfel des Tomorika die umstrittene Höhe Casa Deoris. Unsere und die englischen Flugzeuge leisteten in diesem Kampfe wertvolle Hilfe. Die Zahl der gemachten Gefangenen beläuft sich auf 1300. Wir eroberten Geschütze, Luftschiffe, zahllose Maschinengewehre und leichte Beute.

In Mazedonien versuchte der Feind in der Nacht zum 8. Juli nach heftiger Artillerievorbereitung zwei Handstreiche im Gebiet der Höhe 1050; er wurde aber durch unser Feuer in die Flucht gejagt.

## Der bulgarische Bericht.

**Sofia, 9. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 8. Juli.**

**Mazedonische Front: Im Skumbital zerstreuten wir durch Feuer eine französische Erkundungsabteilung. Im Cernabogen war die Kampftätigkeit auf beiden Seiten zeitweilig heftiger. Unsere Angriffsabteilungen drangen in feindliche Gräben bei dem Dorfe Makowo ein und brachten verschiedene Trophäen zurück. Oestlich des Dobropolje versagten wir feindliche Angriffsabteilungen, die sich unseren vorgeschobenen Posten zu nähern versuchten. Südlich von Huma war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten mäßig. An der Strumamündung war die Artillerietätigkeit lebhafter.**

## Ein Manifest des Sultans.

Konstantinopel, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Sultan hat folgendes Manifest an das Heer und die Marine erlassen:

Infolge des Ablebens des großen Beherrschers aller Gläubigen, unseres Obersten Kriegsherrn, Meines Bruders, des Sultans Mehmed Reschadchan der Fünfte, den wir alle beweinen, übernehme Ich den Oberbefehl über Euch und spreche euch heldenmütigen Söhnen dieses starken Landes Meine Kaiserliche Zufriedenheit aus. Ihr habt seit Jahren inmitten tausenderlei Schwierigkeiten der Geschichte des türkischen Islams neue Ruhmesblätter für Meine Dynastie hinzugefügt. Auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauend, gedenke Ich mit Verehrung der Helden, die ihr Blut auf dem Felde der Ehre vergossen haben.

Dieser blutige Krieg, den wir erfolgreich Schulter an Schulter mit unseren heldenhaften Verbündeten fortgesetzt haben, um das Vaterland zu retten, ist noch nicht zu Ende, aber zweifelt nicht daran, daß der Allmächtige in unserer gerechten Sache wie bisher stets mit uns sein wird.

MARCHIVUM

Setzt den Kampf gegen die Feinde mit der gleichen Tapferkeit fort. Meine Fahnen, die Ihr überall ruhmreich vorangetragen habt, mögen Euch den Weg zum Siege weisen. Der Beistand Gottes und die Hilfe der Propheten schütze Meine heldenhaften Soldaten.

## Die Kriegslage.

### Italienischer Pessimismus.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli.** (Pr.-Tel. g. K.) Secolo meldet zur militärischen Lage, daß die Entente sich gegenwärtig noch im Stadium der Abwehr befände, man dürfe die Hoffnung auf baldige **Beendigung des Krieges** nicht zu hoch schrauben. Da die Entente den Krieg nicht verlieren dürfe, werde sie dem neuen Ansturm des Feindes noch bis nächstes Jahr standhalten müssen. Es zeige sich vorerst noch keine Aussicht, daß man den Krieg in das Gebiet des Feindes tragen könne. Eine Zeit aber würde näher rücken, zu welcher alle Kriegführenden zu einem Abspannen bereit wären, wenn keine Macht mehr imstande sei, den Krieg weiter fortzusetzen.

### Schweizer Zweifel an der amerikanischen Hilfe.

c. **Von der Schweizer Grenze,** 10. Juli (Priv. Tel. g. K.) In den **Basler Nachrichten** stellte Oberst **Egli** an die Alliierten die Gewissensfrage, warum sie bei den immer wiederholten Meldungen über die ungemein schwächenden Verluste der Deutschen nicht schon ihrerseits zur Offensive übergegangen sind, namentlich, da der große Zuwachs an Amerikanern in tönenden Worten verkündet wird.

Der Schweizer Militärkritiker ist nicht ganz sicher, ob die vielgepriesene **amerikanische Hilfe** wirklich so ausschlaggebende Wirkungen zeitigen wird. Er fragt sich ob die Amerikaner auch für eine Million Mann das notwendige Kriegszeug an Geschützen, Munition usw., sowie die unerläßlichen Pferde mitgebracht haben. Andernfalls würde die wachsende Zunahme der Amerikaner für die Franzosen in erster Linie eine Last bedeuten, denn eine Million Mann machen enorme Ansprüche, inbezug auf Versorgung mit dem zum Leben Notwendigen. Bis jetzt hat man noch nicht vernommen, daß die Amerikaner in geschlossener Masse ein Frontstück besetzt halten. Wenn sie als brauchbare Truppen in solcher Zahl vorhanden wären, so müßten sie, bei einer Besetzung von etwa 10 Mann auf einen Frontmeter, etwa 80 — 100 Kilometer Front halten können.

### Amerikanische Riesenflugzeuge.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli.** (Priv.-Tel., g. K.) Die schweizerische Depeschen-Information meldet aus Washington: Das erste **amerikanische Riesenflugzeug** unternahm letzten Sonntag seinen ersten Flug; es handelt sich um ein Flugzeug, das den Ozean überfliegen könnte.

Der amerikanische Marineminister **Daniels** habe den Bau mehrerer **Ueberseedreadnoughts** von je 40 000 Tonnen im Arsenal in Brooklin angeordnet.

### Schließung der irischen Gewerkschaften.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli.** (Priv.-Tel., g. K.) „Daily Mail“ meldet aus **Dublin**, daß der Vizekönig von **Irland die Schließung der Gewerkschaften** empfohlen hat. Die Maßnahme wird mit dem Verdacht des Hochverrats begründet.

### Ein Italiener in der Schweiz verurteilt.

**Bern, 10. Juli.** (WTB. Nichtamtlich.) Das Bundesstrafgericht verurteilte den italienischen Journalisten **Ferri** zu 15 Tagen Gefängnis, 200 Franken Buße und 100 Franken Gerichtsgebühr wegen **Beleidigung des deutschen Volkes und des deutschen Kaisers** in einem Artikel im „Dokument“.

## Die Gegenrevolution in Großrußland.

c. **Von der Schweizer Grenze,** 10. Juli. (Priv. Tel. g. K.) Der Temps meldet: Seit Montag früh ist der **Verkehr mit den diplomatischen Vertretern in Rußland unterbrochen.**

**Von der Schweizer Grenze,** 10. Juli. (Priv. Tel. g. K.) **Daily Mail** meldet, die **Sowjet in Archangelsk** haben sich unter den Schutz der Alliierten gestellt und der **Besetzung der Murmanküste** durch die Alliierten zugestimmt.

### Die Kämpfe in Wladiwostok.

**Amsterdam,** 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem hiesigen Blatte meldet die „**Times**“ aus Tokio: Der Korrespondent der japanischen Zeitung „Nish“ in **Wladiwostok** berichtet, daß bei den **Kämpfen in Wladiwostok** heftiges Artilleriefeuer gewechselt wurde. Maschinengewehre waren aufgestellt und es kam zu erbitterten Gefechten. Der Dampfer „**Simbirsk**“ der russischen freiwilligen Flotte, der zahlreiche Treffer erhielt, entkam aus dem Hafen.

c. **Von der Schweizer Grenze,** 10. Juli. (Priv. Tel. g. K.) Der Pariser Herald meldet aus Tokio: Ein japanisches Geschwader von 35 Schiffen und 5 Kreuzern ist nach Wladiwostok ausgelaufen.

### Anerkennung des selbständigen Sibiriens durch die Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli.** (Priv.-Tel., g. K.) Die „Times“ meldet, daß die **Sowjetregierung von Sibirien** die Unabhängigkeit von der Moskauer Regierung beschlossen habe. Die Selbständigkeit wurde von **England, Frankreich** und **Amerika anerkannt.**

## Zur Politik der Deutschen in Oesterreich.

Der Gedanke der völkischen Zusammenfassung der Deutschen in Oesterreich schreitet in erfreulicher Weise fort. Nachdem sich die deutsch-bürgerlichen Parteien in **Tirol** auf dem Boden einer Mittelstandsbewegung zusammengeschlossen hatten, in der alle Parteigruppen vertreten sind, und nach den deutschen Volkstagen in den anderen Alpenländern, bei denen der Gedanke der völkischen Zusammenfassung gleichfalls mit Nachdruck zur Geltung gebracht werden konnte, folgte **Oberösterreich** am 28. v. M. mit einem deutschen Volkstage, der im Zeichen der Einigung der deutsch-bürgerlichen Parteien stand. Zu dem in **Linz** a. D. stattgefundenen Volkstage waren alle deutschbürgerlichen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten eingeladen. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als sich im oberösterreichischen Landtage die dort die Mehrheitsherrschaft ausübende christlichsoziale Partei und die Deutschfreiheitlichen ziemlich schroff gegenüber gestanden waren. Unter dem Eindrucke der Kriegspolitik traten die alten Gegensätze in den Hintergrund. Auf dem Linzer Volkstage, den der Landeshauptmann von Oberösterreich, der derzeitige Führer der christlichsozialen Partei im Abgeordnetenhause, Prälat **Hauser**, leitete, hob dieser die Notwendigkeit der Einigkeit in völkischen Fragen hervor.

Einer der Hauptredner auf dem Volkstage war der Bürgermeister von Linz, Dr. **Dinghofer**, der u. a. sagte:

Einig sind wir im Kampfe gegen unsere äußeren Feinde, einig sind wir aber auch in dem Bewußtsein, daß es so nicht weiter gehen kann, daß das Maß voll ist und unsere verschiedenen Staatskünstler, die ja sehr zahlreich sind, ebenso rasch wieder verschwinden, wie sie kommen, sollen klar und deutlich hören, daß das deutsche Volk in Oesterreich es satt hat, in diesem Reiche weiter die Rolle des Aschenbrödels zu spielen. Wir wollen und dürfen nicht mehr länger zuschauen, wie systematisch dieser Staat aus Unverstand und Schwäche zermürbt wird und damit seiner Grundaufgabe, seiner natürlichen geschichtlichen Bestimmung, **ein festes Bollwerk des Deutschtums gegen Osten** zu sein, entfremdet wird. **Nur ein deutsch regiertes Oesterreich** wird die Ruhe finden können, die nötig ist, um in der Zukunft zu bestehen und all die schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Darum fordern wir die endliche Festsetzung einer einheitlichen Staatssprache, die in diesem Reiche nur die deutsche sein kann, die Sicherung der rein deutschen Kronländer vor weiteren slawischen Durchsetzungsversuchen, die Ordnung in Nord und Süd, und zwar in dem Sinne, daß dadurch die berechtigten Ansprüche und Rechte unserer Volksgenossen voll und ganz berücksichtigt erscheinen, beziehungsweise gewahrt bleiben, ferner die Abtrennung Galiziens, welches ohnehin für uns unter allen Umständen verloren ist. Wenn wir einig sind, so wird uns bei fester zielbewußter Arbeit die Wiedergeburt unseres Vaterlandes in dem gegebenen Sinne gelingen.

Nachdem Landesausschußrat Dr. **Schlegel** seine gleichfalls mit oft stürmischer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen über das Verhalten der inneren und äußeren Feinde Oesterreichs, insbesondere der Tschechen, beendet hatte, sprach Herrenhausmitglied Dr. **Beurle** für die Einigung der Deutschen.

Der Volkstag nahm einmütig die folgende, vom Abgeordneten **Eisterer** beantragte **Entschließung** an:

„Der Linzer deutsche Volkstag vom 29. Juni 1918 dankt den tapferen Söhnen Oesterreichs für ihren Heldenmut, den sie auch in den letzten Kämpfen gegen Italien trotz aller Ungunst der Verhältnisse bewährten. Er hofft, daß durch die Heere Oesterreichs und seiner Verbündeten, von denen unser bewährter deutscher Bundesgenosse seine unvergleichliche kriegerische Kraft soeben an der Westfront bewies, ein Friede errungen wird, der nach den unermeßlichen Opfern des Krieges auch unserem Volke die Möglichkeit geben wird, in friedlicher Arbeit wieder aufzubauen, was der Krieg an geistigen und wirtschaftlichen Gütern zerstört hat und in Freiheit und Recht auf angestammtem Boden zu leben.

In vollster Uebereinstimmung mit dem Wiener deutschen Volkstage vom 16. Juni 1918 fordert der Linzer Volkstag von der Regierung, **daß sie dem deutschen Volke Oesterreichs sein wohlverdientes Recht zuteil werden lasse**, daß sie ferner in voller Abkehr von den Fehlern der Vergangenheit die **Festigung des Bündnisses mit dem Deutschen Reiche**, die **kräftige Abwehr der staatsverräterischen Bestrebungen**, eine gerechte und zweckmäßige Verwaltung, eine vernünftige und sparsame Wirtschaft, eine großzügige Hebung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Gütererzeugung, die schonungslose und zweckentsprechende Bekämpfung des Kriegswuchers zur unverrückbaren Richtschnur ihres Verhaltens mache.

Der Volkstag spricht den innigen Wunsch aus, daß die am 8. Juli in Salzburg beginnenden Verhandlungen über den Ausbau des deutsch-österreichischen Bündnisses zu glücklichem Erfolge führen mögen. Zur Durchsetzung dieser Forderungen erhofft der deutsche Volkstag das Zusammenwirken aller deutschen Volksgenossen in Oesterreich und das einträchtige Zusammenhalten aller deutschen Abgeordneten behufs der Führung einer machtvollen und zielbewußten deutschen Politik. — Der deutsche Volkstag begrüßt die Einsetzung eines deutschen Volksrates in Oberösterreich, er hofft, daß demselben die Vertreter aller Parteien des Kronlandes beitreten werden.“

## Der Hauptausschuß des Reichstags.

### Graf Hertling wird über die politische Lage sprechen.

▣ **Berlin, 10. Juli.** (Von unserem Berliner Büro.) Der **Hauptausschuß des Reichstags** trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten **Ebert** zusammen. Zu der Sitzung hatten sich auch solche Abgeordnete in großer Zahl eingefunden, die nicht Mitglieder des Ausschusses sind. Sogleich nach Eröffnung der Sitzung nahm Vizekanzler **von Payer** das Wort, um mitzuteilen, daß Reichskanzler Graf **Hertling** die Absicht habe, sich im Ausschuß über die **politische Lage** auszusprechen. Der Kanzler wird Donnerstag früh in Berlin eintreffen und sich mit dem Vorsitzenden des Ausschusses sofort über die Stunde des Beginns der allgemeinen Aussprache verständigen.

Hierauf wurde die am Dienstag begonnene Aussprache über die Gründung der Landgesellschaft **Westmark** fortgesetzt. Die Gesellschaft soll die in Elsaß-Lothringen in Liquidation befindlichen Güter zum Schätzungswert übernehmen, um dort „national zuverlässige Personen“ anzusiedeln.

Abg. **Emmel** (Soz.) wendet sich gegen die entscheidende Mitwirkung des Professors **Bernhard** und stützt sich für seine Auffassung der Dinge auf die Anschauungen des Straßburger Bürgermeisters **Schwander**, der vor dem Freiherrn von Stein ja das Reichswirtschaftsamt geleitet habe. Man könne den Grundgedanken einer elsaß-lothringischen Siedelungspolitik durchaus billigen. Aber es komme alles auf die Ausführung an. Die Ausführung sei aber hier sehr unglücklich eingeleitet.

Abg. Dr. **Böttger** (Natl.): Wir können uns nicht die Argumente der bisherigen Redner zu eigen machen, glauben aber auch, daß die Methode des Ostens nicht ohne weiteres auf den Westen übertragen werden kann. Die bodenständigen Elemente müssen ausreichend berücksichtigt werden, ebenso die Bewohnerschaft von Süddeutschland. Der **Landesvertretung** und dem **Reichstag** muß die Mitwirkung gesichert werden.

Abg. **Liesching** (Volksp.): Die Gründung dieser Landgesellschaft ist bezeichnend für die Art, wie in Deutschland Politik gemacht wird. Prof. **Bernhard** hält sich im Hauptquartier auf und von dieser Stelle aus erfolgt die Auswahl der Personen. Vaterlandspartei und Schwerindustrie gehen dort aus und ein. Andersdenkende werden ausgeschlossen. Offenbar sind nur Mitglieder der Vaterlandspartei national zuverlässig. Eine solche innere Kolonisation muß zu Mißerfolgen führen. Sehr bedauerlich ist, daß der Staatssekretär den Vertrag genehmigt hat.

Ist der Vertrag ohne jeden Vorbehalt abgeschlossen worden? Gegen den Willen des Reichstags kann man doch keine Kolonisation durchführen und die große Mehrheit des Reichstags hält den Vertrag nun einmal für undurchführbar. Darüber, was im Frieden geschehen soll, hat die Oberste Heeresleitung nichts zu bestimmen. Die Gesellschaft muß anders zusammengesetzt werden.

Im Laufe der Aussprache meinte dann Staatssekretär Freiherr von **Stein**: Wenn ich an dieser Sache auch nicht von Anfang an mitgearbeitet habe — sie wäre dann vielleicht anders gelaufen — so übernehme ich für den Vertrag doch die Verantwortung. Die Veräußerung der liquidierten Güter mußte aus den verschiedensten Gründen in eine Hand gelegt werden. Wesentlich für die Auswahl der Ansiedler ist lediglich das Interesse der landwirtschaftlichen Kultur.

Niemand hat ein Interesse daran, die Süddeutschen auszuschließen oder als national unzuverlässig hinzustellen. Die Gefahr einer engherzigen Ausführung des Vertrags scheidet überhaupt völlig aus.

Der Beitritt **süddeutscher Landgesellschaften** ist ausdrücklich vorbehalten. Die im Ausschuß hervorgetretene Aufregung steht in gar keinem Verhältnis zu der tatsächlichen Bedeutung der Sache. Landfremde Ansiedler in großer Zahl heranzuziehen, wäre ja direkt ein Unsinn. Ueberhaupt kommen nur an vier Stellen geschlossene Siedelungen in Frage.

Ich bin bereit, jeder agitatorischen Ausbeutung des Planes von Reichswegen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, bitte aber nunmehr an den Grundsätzen des Vertrages nichts zu ändern. Mit Recht ist gesagt worden, daß es auf die Ausführung ankommt. Darüber werde ich den Reichstag stets auf dem Laufenden halten.

## Letzte Meldungen.

### Das alte Spiel.

**Rotterdam,** 9. Juli. (Priv.-Tel.) „Daily News“ schreiben in einem Leitartikel: „Wenn wir noch an der Lehre von dem Vernichtungsplan festhalten, so würden uns noch endlose Kämpfe bevorstehen. Deshalb begrüßen wir mit umsomehr Zustimmung die nachdrücklichen Worte des Premierministers vom Freitag, in denen er erklärte, daß der Deutsche Kaiser morgen den **Frieden** haben könne, wenn er nur **Wilsons Formel annehmen** wollte. Es ist nicht anzunehmen, daß der Kaiser auf dieses Anerbieten eingehen wird, denn Wilson hat die Skizze von einer Welt entworfen, in der wenig Raum für einen **Kaiser** nach dem heutigen Muster sein wird. Wenn es aber den Staatsmännern der Alliierten gelingt, **dem deutschen Volke** deutlich zu machen, daß Deutschlands Bestehen als organisierter Staat in den Händen eines Völkerbundes ebenso verwirklicht wird, wie das Bestehen Großbritanniens und Amerikas, so könnte der Krieg um Monate, wenn nicht Jahre verkürzt werden.“

### Verhaftungen in Südfrankreich.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli.** (Priv.-Tel. g. K.) „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, daß in **Lyon** und **Südfrankreich** eine Anzahl **Verhaftungen** vorgenommen wurden; die Militärbüros gestatten nicht die Veröffentlichung von Einzelheiten.

### Vom spanischen Spionagegesetz.

**Madrid,** 9. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der Ministerrat beschloß als erste Maßregel unter dem Spionagegesetz, die Veröffentlichung aller Nachrichten über die Bewegungen von Handelsschiffen zu verbieten.

### Beginn der Salzburger Besprechungen.

**Salzburg,** 9. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Die **wirtschaftlichen Besprechungen** der Regierungsvertreter **Oesterreich-Ungarns** und **Deutschlands** wurden vormittags von Wirkl. Geh. Rat **Koerner** mit einer **Begrüßungsansprache** eingeleitet, die in dem Wunsch ausklang, die Verhandlungen möchten für die wirtschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands einen **gedeihlichen, befriedigenden Verlauf** nehmen. An der heutigen Vorbesprechung, die sich mit der Aufstellung **allgemeiner Richtlinien** für die Verhandlungen beschäftigte, nahmen je drei Delegierte der deutschen, österreichischen und ungarischen Regierung teil.

### Gelandet.

**Haag,** 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das **Korrespondenzbüro** erfährt, daß heute vormittag in Scheveningen die Besatzung des holländischen Seglers „**Frederika**“, der sich auf der Reise nach **Le Havre** befand und am 21. Juni von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden war, **gelandet** wurde.

### Ersatzwahl für Dr. Kämpf.

▣ **Berlin,** 10. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im 1. Berliner Wahlkreis findet die **Ersatzwahl** für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf am 15. Oktober statt.

### Rückkehr elsässischer Geiseln nach Deutschland.

c. **Straßburg,** 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die **elsässischen Blätter** melden, daß am nächsten Montag, den 15. Juli, vormittags 9 Uhr **800 von den Franzosen verschleppte Elsässer in Singen eintreffen.** Bekanntlich war diese durch das **Berner Abkommen** bestimmte Freilassung sämtlicher Geiseln zunächst verzögert worden, aber nachmaligen Verhandlungen ist es nunmehr gelungen, die letzten Schwierigkeiten zu überwinden.

## Letzte Handels-Nachrichten.

### Mannheimer Effektenbörse.

An der heutigen Börse konnte sich wieder bei fester Tendenz recht lebhaftes Geschäft entwickeln. So gingen Westeregeln in größeren Beträgen um, ferner wurden Benz, Mannheimer Gummi und Oberrhein. Versicherungsgesellschaft-Aktien gehandelt. Ferner waren höher: Anilin, Verein chem. Fabriken, Waggonfabrik Fuchs, Aktien der Unionwerke, Zellstoffabrik Waldhof und Zuckerfabrik Waghäusel. Von Brauereien waren gesucht: Messerschmitt-Homburg und Werger-Worms.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

**Frankfurt** a. M., 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die Börse verhielt sich heute in anbetracht der bestehenden Krisis still und zurückhaltend, doch blieb die Grundstimmung fest, da man eine weitere Lösung der innerpolitischen Lage abwarten will. Besondere Beachtung fand die Nachricht, daß die Aktienumsatzsteuer auf ein erträgliches Maß erniedrigt werden soll. Obwohl dies vorläufig nur Gerüchte sind, fanden sie doch Glauben. Am Montanaktienmarkt lagen Karo, Phönix Bergbau, Deutsch Luxemburger, Mannesmannröhren fest, dagegen schwächten sich Bochumer etwas ab. Am Kalimarkt traten Westeregeln durch Festigkeit hervor, während Heldburg zu unveränderten Kursen umgesetzt wurden. Schiffahrtsaktien wiesen keine Änderung auf. Rüstungswerte fanden wenig Beachtung, Daimleraktien erfuhren Kursermäßigung. Elektrizitätswerte sowie ferner chemische Werte waren behauptet. Etwas niedriger gingen Th. Goldschmidt Scheidanstalt um. Im Verkehr der Petroleumwerte hatten Deutsche Petroleum, Steaua Romana behauptete Haltung. Kunstseide schwächten sich ab. Auch Kammgarnspinnerei Stöhr auf die Verwaltungserklärung schwächer. Deutsche Maschinen fest. Am Einheitsmarkt fanden Zellstoff Waldhof Beachtung. Höher gingen ferner Gebr. Junghans um. Maschinenfabrik Eßlingen schwächer. Heimische Banken lagen fest. Am Rentenmarkt hatten Japaner, Chinesen, Argentinier feste Haltung. Die Börse schloß ruhig. Privatdiskont 4 Prozent.

### Berliner Wertpapierbörse.

**Berlin,** 10. Juli. Nach wie vor lähmt die Ungewißheit über den Ausfall der Verhandlungen im Reichstag über die Aktienumsatzsteuer jede Unternehmungslust an der Börse und die Grundstimmung kennzeichnet sich für die führenden Werte am Schiffahrts- und Montanaktienmarkt als schwächer, zumal die Hoffnungen auf eine den Vorschlägen der Bank- und Börsenkreise entsprechende Abmessung der Steuersätze heute nach den Verlautbarungen in der Presse wesentlich herabgestimmt sind. Sonst ist nichts wesentliches zu melden.

# Aus Stadt und Land.

## Großherzogs Geburtstag.

Vom Großherzog ist auf das Glückwunschtelegramm der Stadt Mannheim folgende Drahtantwort eingelaufen:

Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Mannheim.

Schloß Eberstein, 9. Juli 1918.

Die warmen Wünsche, die Sie mir in dieser noch immer andauernden ernsten Kriegszeit namens meiner lieben Hauptstadt Mannheim zum Geburtstag aussprachen und die Zuversicht auf einen erfolgreichen Ausgang des schweren Ringens, die Sie dabei mir zum Ausdruck bringen, hat mich herzlich erfreut. Ich danke hierfür recht von Herzen. Gott schütze die ganze Stadt und ihre Einwohner, die so treu durchhalten, auch ferner, insbesondere vor erneuten Luftangriffen.

Friedrich, Großherzog.

### Feiern im Lande.

X **Karlsruhe**, 9. Juli. Großherzogs Geburtstag wurde zum vierten Male in kriegsmäßiger Schlichtheit in der badischen Residenz begangen. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Als Vorfeier hatte gestern abend ein Zapfenstreich der Garnison auf dem Schloßplatze stattgefunden. Heute früh wurde der Festtag durch Glockengeläute von den Kirchtürmen angekündigt. Wie in den früheren Jahren fand nachmittags in dem in schönstem Blütenschmucke stehenden Stadtgarten ein Festkonzert statt, das von der Schülerkapelle und dem Chore der Töchterschule gegeben wurde. Unter der umsichtigen Leitung des Hauptlehrers Wölfle ließ die städtische Schülerkapelle flotte Weisen ertönen und der unter der Leitung des Oberlehrers Heinrich Lechner stehende Chor der Töchterschule sang eine Anzahl hübscher Volkslieder und mehrere Liedchen, die während des Weltkrieges entstanden sind. Die Darbietungen wurden mit großem Beifall belohnt. Das Konzert fand zugunsten der Großherzogsspende statt, für die auch während des Festtages gesammelt wurde. Der Großherzog und die Großherzogin befanden sich seit Sonntag auf Schloß Eberstein, wo vormittags Großherzogin Luise aus Baden-Baden eintraf, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Später erschienen der Hofstaat, die Generalität und die Adjutanten vom Dienst zur Gratulation. In verschiedenen Bezirksämtern fanden Großherzogs-Geburtstagsfeiern statt.

## Verschärfte Bestimmungen in der badischen Obstversorgung.

Die Bad. Obstversorgung erläßt soeben neue Anordnungen, die eine Verschärfung der bisherigen Bestimmungen bedeuten und denen wir folgendes entnehmen: In den Erzeugergemeinden ist der Absatz von Obst an Ortsfremde und der Aufkauf durch solche in Mengen von mehr als zwei Pfund verboten und der Absatz von Obst an Ortseinwohner und der Aufkauf durch solche nur dann zulässig, wenn die Verwendung im eigenen Haushalt des Erwerbers erfolgt. Diese Bestimmung soll verhindern, daß die Einwohnerschaft der Erzeugergemeinde und darin gelegene gewerbliche Betriebe das Obsterträgnis zu gewerblichen Zwecken aufkaufen und der geordneten Obstversorgung entziehen. Personen, welche Obst zu sofortigem Verzehr aufkaufen und daneben noch einen Rundvorrat bis zu zwei Pfund mitnehmen wollen, bleibt der wiederholte Ankauf der bezeichneten Menge unbenommen.

Auch der Verkauf und Erwerb von Obst auf dem Baum mit oder ohne Vornahme von Obstversteigerungen ist nunmehr untersagt. Dabei trifft die Bestimmung, wonach der Eigentümer selbsterzeugten Obstes dasselbe mit besonderer Erlaubnis der Badischen Obstversorgung an seinen außerhalb der Erzeugergemarkung gelegenen Wohnsitz verbringen lassen darf, beim Erwerb von Obst auf dem Baum nicht zu. Wer sein selbsterzeugtes Obst auf dem Baum abgeben will, dem bleibt es unbenommen, dasselbe der Bad. Obstversorgung anzubieten. Eine weitere Bestimmung der neuen Verordnung bezieht sich auf die Ausstellung von Zulassungsscheinen der Selbsterzeuger und Selbstsammler zum Marktbesuch. Künftighin dürfen diese Zulassungsscheine nicht mehr von der Ortsbehörde des Marktbesuchers, sondern nur von der dafür bestimmten Behörde des Marktortes ausgestellt werden. Die neuen Bestimmungen sind bereits in Kraft getreten. ×

## Die Wünsche der badischen Städte zur Spätobstversorgung.

Der am 20. Juli in Oberkirch stattfindende Städtetag des Verbandes der mittleren Städte Badens wird sich u. a. auch mit der Spätobstversorgung beschäftigen. In den hierzu von Bürgermeister Blesch-Radolfzell aufgestellten Thesen wird gefordert, daß mit Rücksicht auf die voraussichtlich geringe Ernte die öffentliche Bewirtschaftung des Obstes beizubehalten ist. Über den Aufkauf wird in den Thesen festgelegt, daß zu Aufkäufern der Geschäftsstelle der Bad. Obstversorgung nur ganz einwandfreie Personen genommen werden dürfen und daß diejenigen Aufkäufer, die sich im letzten Jahr nicht bewährt haben, auszuscheiden sind. Außerdem soll in jeder Stadt ein Vertrauensmann der Geschäftsstelle der Obstversorgung im Benehmen mit dem Bürgermeisteramt aufgestellt werden. In den Thesen wird dann weiter gewünscht, daß für jeden badischen Kreis eine Untergeschäftsstelle der Bad. Obstversorgung zu bilden ist, welcher die Ueberwachung des Aufkaufs, des Versands und die Ausgabe der Versandscheine zufällt. Bei günstigem Ernteertrag soll die Ausstellung der Versandscheine den Städten zustehen, bei schlechter Ernte soll die straffste öffentliche Bewirtschaftung eintreten. Zu den Preisen wird ausgeführt, daß die letztjährigen Erzeugerhöchstpreise keinesfalls überschritten werden sollen. Die Spanne zwischen dem Großhandels- und Kleinhandelspreis solle erhöht, dagegen die Gebühr der Geschäftsstelle und Aufkäufer ermäßigt werden. Die Bereitung von Most solle den Privaten in ausklömmlicher Weise gestattet sein. Von einer zentralisierten Mostbereitung bei der Bad. Obstversorgung sei abzusehen, dagegen ist den Städten und Städteorganisationen die Einfuhr von Most und Mostobst aus dem Ausland zu gestatten. ×

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Minister des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Dr. Düringer das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

♂ **Auszeichnung.** Herr Max Oesterreicher, Waldparkdamm 2, Vorstand der Bank für Handel und Industrie in Ludwigshafen, erhielt das Bayer. Königs Ludwigs-Kreuz.

* **Ernannt** wurden Gerichtsassessor Emil Tritschler aus Lörrach unter Verleihung des Titels Amtsrichter zum zweiten Beamten bei der Direktion des Landesgefängnisses Mannheim und mit der Stellvertretung des Direktors dieser Strafanstalt betraut, sowie die Justizaktuare Ludwig Zaiß beim Notariat Pforzheim, Karl Schäfer bei der Staatsanwaltschaft Mannheim, Ludwig Belzner beim Notariat Schopfheim und August Spreß beim Amtsgericht Schwetzingen unter Belassung auf ihren derzeitigen Amtsstellen zu Justizsekretären.

* **Versetzt** wurden die Eisenbahnsekretäre Adolf Zimmerer in Mannheim nach Offenburg und Karl Keller in Schaffhausen nach Mulz.

n. **Erhöhung des Meistbetrages für Postanweisungen an die Angehörigen des Feldheeres.** Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß vom 15. Juli 1918 an in Privatangelegenheiten der Heeresangehörigen der Meistbetrag für Postanweisungen an die Angehörigen des Feldheeres versuchsweise auf 800 Mk. erhöht wird. Die Gebühren betragen bei Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark 10 Pfennig für je 100 Mark oder einen überschießenden Teil dieser Summe, für Beträge von mehr als 400 Mark bis 600 Mark 50 Pfennig und von mehr als 600 Mark bis 800 Mark 60 Pfennig.

* **Neue Briefmarken.** Infolge der am 1. Oktober eingetretenen Erhöhung einiger Portosätze ist die Einführung folgender Arten von neuen Freimarken beabsichtigt: Marken zu 35 Pfg. für einfache Einschreibebriefe im Fernverkehr und doppelte im Ortsverkehr, für Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen der Gewichtsstufe 500 bis 1000 Gramm und für Postauftragsbriefe; Marken zu 75 Pfg. für Pakete bis 5 Kilogramm nach der zweiten bis sechsten Zone; Postanweisungen zu 15 und 25 Pfg. Die jetzigen Weltpostkarten zu 10 Pfg. können künftig auch für den inneren deutschen Fernverkehr benützt werden. Antwortkarten (10+10 Pfg.) für diesen Verkehr werden neue herausgegeben mit einem von den Weltpostdoppelkarten abweichenden Aufdruck.

* **Zu den neuen Bestimmungen über den Verkauf von Schuhwerk** schreibt die „Karlsr. Ztg." halbamtlich: Die Reichsstelle für Schuhversorgung hat durch eine Bekanntmachung vom 8. Juni 1918 über die Regelung des Verkaufs von Schuhwerk im Kleinhandel (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 134 vom 10. Juni 1918) alle Maßnahmen verboten, die geeignet sind, Ansammlungen vor den Schuhgeschäften hervorzurufen oder zu fördern, wie insbesondere die vorherige Ankündigung von Verkaufstagen und vom Eingang neuer Ware. Um Mißbräuchen mit Bezugsscheinen durch Unberechtigte vorzubeugen, ist ferner von ihr der Legitimationszwang eingeführt worden. Ein solcher Ausweis für die Person wird in der Regel auch verlangt, wenn eine Lebensmittelkarte neu ausgestellt werden soll. Die Schuhwarenhändler müssen hiernach vor der Ueberlassung bedarfsscheinpflichtigen Schuhwerks von dem Empfänger die Vorlegung eines Personalausweises (Militärpaß, Reiseausweis, Heimatsschein, Geburts-, Eheschließungsurkunden u. dergl.) verlangen. Hiervon kann nur abgesehen werden, wenn der Inhaber des Bezugsscheines dem Verkäufer persönlich bekannt ist. Bei der Empfangnahme für einen Dritten ist dessen schriftlicher Auftrag erforderlich. Der Haushaltungsvorstand kann Schuhe für ein Familienmitglied ohne solche Vollmacht in Empfang nehmen, wenn er in dem Schuhbedarfsschein als Antragsteller bezeichnet ist.

)( **Die Bekämpfung der Blattfallkrankheit.** Der „Karlsruher Zeitung" wird halbamtlich mitgeteilt: Zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit der Reben war in diesem Jahr außer 1038 Zentner Perozid ursprünglich eine Zuteilung von 9003 Zentner Kupfervitriol an die badischen Winzer seitens des Reichswirtschaftsamtes in Aussicht genommen worden. Nachträglich konnten weitere 4000 Zentner Kupfervitriol zur Verfügung gestellt werden und zuletzt ist noch einmal eine Lieferung von 800 Zentnern Kupfervitriol erfolgt. So erfreulich diese unter den obwaltenden Verhältnissen reichliche Versorgung des badischen Weinbaues mit Kupfervitriol ist, so muß doch nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei nur um eine ganz ausnahmsweise Zuteilung handelt, auf die im kommenden Jahre angesichts des Mangels an Kupfer nicht wird gerechnet werden können. Bei dieser Sachlage dürfen sich unsere Winzer keinen falschen Hoffnungen hingeben, sondern sie müssen sich nach wie vor die größtmöglichste Sparsamkeit beim Verbrauch des Kupfervitriols angelegen sein lassen.

)( **Der Verkauf von Pferdefleisch.** Nach einer neuen Bestimmung des Kriegsernährungsamtes ist der Betrieb des Pferdemetzgereigewerbes, der Ankauf von Pferden zur Schlachtung und der Handel mit Pferdefleisch vom 1. August ab unter Genehmigungszwang gestellt worden. Zur Erteilung der Genehmigung, für die in der Regel nur solche unter staatlicher Aufsicht stehende Gemeinschaften und Personen in Betracht kommen, die das Gewerbe schon vor dem 1. August 1914 ausgeübt haben, ist mit Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. Juli die Fleischversorgungsstelle als zuständig erklärt worden, die den zugelassenen Gewerbetreibenden eine Ausweiskarte ausstellen wird. Der Versand von Schlachtpferden und Pferdefleisch nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der Fleischversorgungsstelle.

♂ **Vortrag.** Am Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, findet ein vom Deutschen Auslands-Institut Stuttgart eingerichteter Vortrag über: „Schicksalswünsche und Hoffnungen der deutschen Kolonien in Rußland und der Ukraine" statt im großen Rathaussaal des Rathauses Karlsruhe, den die Herren Pastor Winkler und Kanonikus Dr. Gläser vom Allrussischen Verein deutscher Kolonisten halten werden. (Siehe Anzeige im Mittagsblatt.)

♂ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Herr Valentin Kirrstätter, beschäftigt bei der Firma Benz u. Cie., im Nebenamt Vereinsdiener, mit seiner Ehefrau Käthchen geb. Fey, D 7, 25 wohnhaft.

* **Todesfälle.** In Baden-Baden ist im Alter von 85 Jahren Baurat a. D. Knoderer nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, welcher sich in Architektenkreisen hohen Ansehens erfreute, lebte seit seiner Zurruhesetzung in der Bäderstadt. — 76 Jahre alt, starb in Bremen Herr Hermann Melchers, der Inhaber des großen Handelshauses C. Melchers u. Co., der größten deutschen Chinafirma und Vertreterin des Norddeutschen Lloyds in China. Melchers war viele Jahre hindurch Mitglied des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyds und der Dresdner Bank.

**Polizeibericht vom 10. Juli** (Schluß).

Unfall. Am 9. d. M., nachmittags, versuchte ein 3½ Jahre alter Knabe, Sohn einer in K 3 wohnenden Kassiererin, kurz vor dem Herannahen eines Straßenbahnwagens der Linie 3 bei F 1 die Breitestraße zu überspringen. Er wurde dabei vom Wagen erfaßt und kam unter diesen zu liegen. Der Knabe trug am Kopf, linken Arm und am linken Bein Hautabschürfungen davon und wurde von einer an Ort und Stelle anwesenden Krankenschwester nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Zwei Körperverletzungen, am 7. d. M. nachts auf der Ringstraße in Feudenheim durch Schlagen mit einer Kopfpeitsche und am 8. d. M. im Feld bei Sandhofen durch Schlagen mit einer Hacke verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter drei wegen Diebstahls, eine wegen Hehlerei und ein von der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Treibriemendiebstahls verfolgter Schuhmacher von Engen.

## Aus dem Großherzogtum.

WTB. Heidelberg, 9. Juli. Der Seismograph der Königstuhlsternwarte verzeichnete am 8. Juli mittags ein heftiges Fernbeben, das um 12 Uhr 33 Minuten 1 Sekunde einsetzte. Der zweite Einsatz erfolgte um 12 Uhr 41 Min. 56 Sek. Die langen Wellen kamen um 12 Uhr 57 Min. 33 Sek. Das Maximum fand um 1 Uhr 4 Min. 55 Sek. statt. Die Bewegung erlosch gegen 2 Uhr. Die Entfernung des Herdes beträgt ungefähr 8000 Kilometer.

)( **Schopfheim**, 9. Juli. In der letzten Versammlung der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut teilte der neue bad. Bundesratsbevollmächtigte, Ministerialrat Dr. Fecht, u. a. mit, daß es der bad. Regierung gelungen sei, die Schaffung einer Landesstelle für Textilwirtschaft in Berlin durchzusetzen. Es sei zu hoffen, daß der Standpunkt der bad. Regierung, daß Handel und Industrie frei werden müßten und zwar möglichst schon in der Uebergangszeit, recht bald verwirklicht werde.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. d. H., 9. Juli. Eine Versammlung von Schulmännern aus der Pfalz tagte heute vormittag im Saalbau. Sie war vom Kriegsamt einberufen und hatte zum Gegenstand die Beratung über die Laubheugewinnung durch die Schuljugend. Eingehend wurde besprochen, in welcher Weise diese Sammlung des Laubes zu Futterzwecken in der Pfalz betätigt werden soll. Auf die Fragen der Verpflegung der Schuljugend bei der Laubsammlung, die Eisenbahnfahrt usw. wurden besprochen. Mit der Sammlung wird alsbald begonnen werden. Das Laub soll bekanntlich zu Laubkuchen verarbeitet und dem Heere zur Verfütterung an die Pferde zugeführt werden. — Die Reben haben verblüht und man findet teilweise schon Beeren von Erbsengröße. Der Behang ist reichlich, dürfte aber durch den Sauerwurm stark beeinträchtigt werden, wenn dieser Schädling nicht mit Nikotinseife bekämpft wird.

* **Frankfurt a. M.**, 9 Juli. Unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Landmann-Frankfurt wurde am Samstag für den Regierungsbezirk Wiesbaden eine gemeinnützige nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft m. b. H. gegründet, die den Zweck verfolgt, die minderbemittelte Bevölkerung mit gutem und billigem Hausrat zu versorgen. An der Gesellschaft sind zwölf Städte, acht Kreise und die Handwerkskammer Wiesbaden mit einem Kapital von 330 000 Mark beteiligt. Von der Nassauischen Landesbank ist der Gesellschaft ein Betriebskapital von 1½ Mill. Mk. zur Verfügung gestellt worden und ein Betrag von 3 Mill. Mk., für den die Kreise und Gemeinden Bürgschaft übernehmen, um den Käufern ratenweise Abzahlung des Kaufpreises zu ermöglichen. In den Aufsichtsrat wurden u. a. gewählt Landesbankdirektor Geh. Rat Klau, Handwerkskammervorsteher Karstens und Mag.-Baurat Grün aus Wiesbaden. Die Geschäftsführung übernahm Assessor Dr. Maier-Frankfurt. — Vor zwei Wochen verschwand von hier der verheiratete Kaufmann Karl Hahn mit seiner Geliebten, der 26jähr. Buchhalterin Anna Ullmann aus Höchst a. M., nachdem er 50 000 Mk. unterschlagen hatte. Das Pärchen wurde nunmehr am Freitag in Jena verhaftet. Den größten Teil des Geldes hatte es bereits verausgabt. — In der Kirdorfer Schule zu Bad Homburg v. d. H. wurden in der Nacht zum Sonntag sämtliche Fenstervorhänge, 34 an der Zahl, gestohlen. Der Schaden ist bedeutend. Allem Anschein nach handelt es sich um Frankfurter Einbrecher.

## Gerichtszeitung.

* **Karlsruhe**, 9. Juli. Die berufslose Mathilde Huber aus Feldberg begann mit dem Agenten Goll hier ein Verhältnis. Goll mietete für beide eine Wohnung in der Westendstraße und stattete sie mit den nötigen Möbeln aus. Die Huber spielte sich nun in der Folgezeit nicht nur als Frau Goll auf, sondern auch als Gattin eines Millionärs und eines Geheimrates. Sie lebte herrlich und in Freuden, mietete sich eine zweite Wohnung in Pforzheim und kaufte sich Toilettengegenstände im Werte von etwa 950 Mark, bei einer Zigarrenhändlerin in Pforzheim Zigaretten und Zigarren im Werte von 661,75 Mark. Natürlich hielt sie sich auch ein Dienstmädchen, dem sie die Barschaft von 3600 Mark abzuschwindeln verstand. Die Huber und ihr Liebhaber wußten das Mädchen zu überreden, sein erspartes Geld auf einer Bank anzulegen, wo es mit 6 Proz. verzinst würde und sicher liege. Das Mädchen ging darauf ein und seine Dienstherrschaft legte ihm einen Schein über Hinterlegung des Geldes bei der Diskontogesellschaft vor, wie sich aber herausstellte, war der Schein gefälscht. Die Betrogenen konnten zum größten Teil dadurch entschädigt werden, daß die Fahrnisse des Pärchens versteigert wurden und infolge der Möbelknappheit zu guten Preisen Käufer fanden. Die Huber wahrte jedoch ihrem Liebhaber keine Treue, sie unterhielt auch zu anderen Männern Beziehungen. Wie sich später ergab, stammte sie aus sehr kleinen Verhältnissen und war eigentlich von Beruf Dienstbote. Vor Gericht gab sie ihre Schwindeleien zu; auch ihre Urkundenfälschungen, die darin bestanden, daß sie wiederholt Urkunden, so den Mietvertrag, widerrechtlich als Frau Goll unterschrieb. Außerdem machte sie sich auch noch eines Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches schuldig. Die Strafkammer verurteilte sie deshalb wegen mehrfachen Betruges, Urkundenfälschung und Abtreibung zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis. An dieser Strafe gehen 6 Wochen für die verbüßte Untersuchungshaft ab.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

**Berichtigung.**

Die Vorstellung „Der liebe Pepi" im Neuen Theater beginnt heute Abend um halb 8 Uhr, nicht um 8 Uhr, wie es in der Mittagsausgabe irrtümlich heißt.

# Handel und Industrie.

## Getreide-Wochenbericht.

Das kühle und regnerische Wetter der letzten Tage war für die Saaten ohne Zweifel von großem Nutzen, brachte allerdings auch eine heute schon ganz beträchtliche Verspätung der Ernte mit sich, welche auf drei Wochen zu veranschlagen ist. Der durch den Regen verbesserte Ausfall der Ernte ist natürlich sehr zu begrüßen. Andererseits wäre eine frühe Ernte bei dem Fehlen von Beständen natürlich sehr wünschenswert gewesen. Wintergerste wird schon ziemlich viel geliefert, meist in recht schönen Qualitäten; allerdings kommt auch leichte und magere Gerste zum Vorschein. Auch Roggen ist schon abgeliefert worden. Auch in diesem Jahre gilt nach der neuen Bundesratsverordnung Getreide hinsichtlich des Feuchtigkeitsgehaltes als vollwertig, wenn die Feuchtigkeit bei Ablieferungen vor dem 16. August 19%, vor dem 1. Okt. 18% und nach dem 1. Oktober 17% nicht übersteigt. Man hat wiederum zu dieser Regelung gegriffen, weil das während des Frühdrusches gewonnene Getreide im Halm noch nicht ausgeschwitzt haben kann und infolgedessen hohe Feuchtigkeit aufweist. Den Mühlen erwächst hieraus ein größeres Risiko und mehr Arbeit, wofür dieselben von der R.G. dem Verlauten nach ebenso wie im Vorjahre eine besondere Vergütung von M. 3 auf die Tonne erhalten werden. Die offizielle Mitteilung hierüber soll den Mühlen demnächst zugehen. Bei dem herrschenden Säckemangel bemühen sich die zuständigen Stellen, die Verladung lose geschüttelten Getreides im größeren Umfange als bisher zu veranlassen. Die Versender werden natürlich bei dieser Verladeart stets größte Sorgfalt bei Ablertigung der Eisenbahnwagen anwenden müssen, unter Verwendung von Vorstellbrettern, Verstopfen aller Ritzen usw., damit der Allgemeinheit nicht sehr beträchtliche Mengen durch Auslaufen verloren gehen, ganz abgesehen von den damit verknüpften persönlichen Verlusten.

Die letzten Nachrichten aus Oesterreich-Ungarn lauten günstig. Dagegen wird in der Ukraine immer noch über Trockenheit geklagt und dringend Regen gewünscht.

**Zu den Verbandsbestrebungen in der Eisenindustrie.**

r. Düsseldorf, 10. Juli. Zu den Verbandsbestrebungen in der Eisenindustrie hören wir, daß die in der letzten Juliwoche stattgefundenen Verhandlungen den Zusammenschluß aller A- und B-Produkte auf einer neuen Grundlage bezwecken, wogegen auf der bisherigen Grundlage der Stahlwerks-Verband bis zum Jahresschluß und der Grobblech-Verband für die Kriegsdauer fortbestehen. Der Draht-Verband sowie die Stabeisen-Vereinigung wurden erst kürzlich mit Gültigkeit bis drei Monate nach Kriegsschluß verlängert. Das letztere gilt auch für die Ausfuhrvereinigungen in Draht und Stabeisen.

**Berliner Wertpapierbörse.**

Berlin, 10. Juli. (Devisenmarkt.)

| Auszahlungen für: | 10. Geld | 10. Brief | 8. Geld | 8. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Konstantinopel | 20.75 | 20.85 | 20.75 | 20.85 |
| Holland 100 Gulden | 280.50 | 281.00 | 280.50 | 281.00 |
| Dänemark 100 Kronen | 171.50 | 173.00 | 171.50 | 173.00 |
| Schweden 100 Kronen | 191.25 | 191.75 | 191.25 | 191.75 |
| Norwegen 100 Kronen | 174.25 | 174.75 | 174.25 | 174.75 |
| Schweiz 100 Franken | 140.50 | 139.75 | 140.50 | 139.75 |
| Oest.-Ungarn 100 Kronen | 62.05 | 62.15 | 62.05 | 62.15 |
| Spanien | 112.— | 113.— | 112.— | 113.— |
| Bulgarien 100 Leva | 79.— | 79.½ | 79.— | 79.½ |

## Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt, 10. Juli. (Pr.-Tel.) Eine Dividende von 14% gegen 12% im Vorjahr stellt August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation in Köln, in Aussicht.

r. Düsseldorf, 10. Juli. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Kreis-Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-A.-G., beantragt der am 26. Juli stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 4½% auf die Aktien Litera A und von 2% auf die Aktien von Litera B, wie im Vorjahre vorzuschlagen.

r. Düsseldorf, 10. Juli. (Pr.-Tel.) Die Generalversammlung der Schlegelbrauerei in Bochum schlägt die Verschmelzung mit der Brauerei Scherpenseel in Bochum auf der bekannten Grundlage sowie die Kapitalserhöhung von 1,6 Mill. M. vor.

Bern, 9. Juli. (WTB.) Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Brown, Boveri u. Co. in Baden beantragt für das Jahr 1917—18 eine Dividende von 9% gegen 7% im Vorjahre.

MARCHIVUM

# Der Sturz ins Glück.

Ein Schwarzwaldroman. Von Max Bittrich.

23) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wo das Wasser rauschte, gebar es den elektrischen Funken; Kessel in stattlicher Zahl fraßen ununterbrochen Kohlen, in brüderlicher Gemeinschaft mit dem Wasser noch mehr der geheimnisvollen Kräfte anzusammeln und sie in tausende von Maschinen zu gießen, ihnen Blut zuzuführen zu lebhafter Betätigung, sie nie ermüden zu lassen. Und wenn man den Blick in die Höhe gehen ließ an himmelhohen Bauten, so warfen eiserne Arme überall Schlingen aus nach gewaltigen Lasten, rissen die Beute von der Erde, zogen sie an sich und gaben das Futter den ewig offenen Schlünden. Die schluckten, ohne satt zu werden, und konnten gar nicht genug hölzerne und metallene Nahrung schaffen den unverdrossen stanzenden und hobelnden, sägenden und hämmernden, bohrenden und drückenden Maschinen, deren Zahl in die Tausende ging.

Tausendfach auch regten sich von früh bis spät erprobte Hände, um zu vollenden und zu veredeln, was die eisernen Sklaven auswarfen.

Wie sich die Körner aus der Dreschmaschine drängen und zwängen, so floß Tag für Tag der Strom fertiger Werke in die Kisten vor dem unbegreiflichen, ewig fleißigen, unermeßlichen Unternehmen.

Dreitausend, fünftausend, zehntausend Uhren und Uhrwerke und ein Meer von hölzernen Gehäusen gab der Koloß täglich von sich.

Und um ihn herum hatten sich Schwestern gelagert, gleich ihm nie müde, fortwährend auf Wachstum bedacht und auf den Ruhm, Metall und Holz zu schlucken und Spiral- und Zugfedern Glocken, Gehäuse und Schilder, Rädchen und Ketten auszuwerfen oder vollständige Uhren herzustellen.

Wenn Engelbert hinter seiner Maschine stand, die ohne Aufhören Rad um Rad hervorbrachte, ähnlicher als ein Ei dem andern, grübelte er dem Ungezählten nach.

Die aus dem furchtbaren Schoß des einen Betriebs sprangen, wo blieben die ungezählten Früchte? Wer griff nach ihnen, ohne überlastet zu werden? Wo fanden sie Raum neben dem Ertrag gleichgearteter Aecker in Stadt und Land?

Er vermochte sich nicht vorzustellen, wie sich der unermeßliche Segen sollte zerstreuen können in alle Winde, ohne dem Nachschub hinderlich zu werden.

So sann und wartete er, wurde ein reifer Mann und hatte das Rätsel doch nicht gelöst.

Die Sägemühle tobte ohrbetäubend weiter: der Abfluß staute sich nicht, erfuhr keinen Rückstoß. Kein Glied kam aus Rand und Band. Auch der Handel draußen war ein Körper, der schluckte und weitergab. Jahr um Jahr — Gott weiß wohin. Denn auch in der fremden Welt arbeiteten Dampf und Wasser, Maschinen und Menschen ebenso unverdrossen wie in dem Gehäuse, darin Engelbert steckte, und das Geschäft seiner eigenen Herren hatte Samen ausgeworfen nach einem halben Dutzend anderer Länder, der dort üppig aufgegangen war und nun schon wieder tausendfältige Frucht abwarf, ohne zu ermüden. Engelbert hörte und las davon wie von neuen Wundern und hatte Lust, sich mit eigenen Augen zu überzeugen.

Warum sollte er nicht die Grenzen Deutschlands überschreiten? Er betrachtete sein alterndes Gesicht.

Entweder bald oder garnicht! entschied er sich. Mindestens brachte der unbekannte Boden einige Auffrischung in den zwar gewaltigen, doch gleichmäßigen Takt seines Tuns.

Als er so weit entschlossen war, vernahm er gern einen Ruf an eingeschaffte Leute, nach Oesterreich oder Spanien überzusiedeln, dort dem Unternehmen zu dienen, das seine Glieder überall fürsorglich schützte.

Er durfte seine Schritte nach Wien lenken mit einer kleinen Schar Gleichgesinnter. Die Reise erfrischte sie gleich einem Bad; die Gedanken wuchsen und verketteten sich schneller, im Körper bekundeten sich Schwung und Sprung.

Auch die Stadt an der Donau schenkte den arbeitsfreudigen Leuten Schönheit und Frische.

Nur wo die Maschinen ihr Lied sangen, waren die vertrauten Töne wiederzufinden, keine unerhörte Melodie, und die Zeit kam heran, die das ganze neue Geschehen und Sehen in die bekannte Weise der beruflichen Tätigkeit verschmolz, so daß verblaßte und verschwand, was sich in den ersten Jahren lockend bunt und weich gleich einem Teppich um das harte Muß gelegt hatte.

Auch die Auslandfabrik besaß für den Zuzug nichts Menschliches mehr.

Da hob der Drang das Haupt, die Heimat wiederzugewinnen, die Rheinniederungen in geheimnisreichen Vorfrühlingsnächten, den schwarzen Hochwald im Föhngebraus, laute Krähen- und Reiherzüge, Gärten mit üppigen Malven und Fenster und Galerien mit Geranien, jubelnd grünes oder stilles, kühles weißes Land mit bekannten Gesichtern.

Von solchen Herrlichkeiten träumte Engelbert wieder einmal im Fabriksaal. Da zuckte er zusammen.

Ein Arbeitsgenosse schrie auf: „Mensch, deine Hand!" und rückte die Maschine aus, auf deren Rädern Blutspritzer lagen. Er wollte Engelbert zum Verbandkasten führen, doch der Verwundete ging allein, ließ sich waschen und verbinden und mußte noch einige Wochen hindurch seine verminderte Erwerbsfähigkeit erkennen.

Warum war er nicht früher der Eingebung gefolgt, die ihn nach der Heimat rief? Weshalb hatte ihn die Stimme erst gewaltsam aufrütteln müssen? Hatte er nicht, fragte er sich neuerdings, so hier wie dort den eisernen Gesellen fremder Unternehmer zu lange ausgehalten?

Was nun weiter? fragte sich Engelbert.

Soll bis an das Ende deiner Tage nur das eine gleiche Rädchen deine Maschine verlassen?

Soll, wenn deine Hände müd sind, nur das Teilchen, das auch du in dem ausgedehnten Getrieb bist, ausgewechselt werden? Und mußt du dahinwelken, ohne einen wärmeren Blick zu ernten, als den deiner Mitarbeiter, die noch dazu wenig Zeit übrig haben für dich und pflichtvergessen wären, wenn sie nicht ohne Rast und Ruh weiterhasteten!

Sich öfter zu sprechen, war Engelbert versagt. In der Fabrik knallten und schrillten Stahl und Eisen zwischen jede Aeußerung aus Menschenmund; da blieben die tiefsten Brunnen stumm.

Draußen floh er den Strudel der Masse, und dort fand sich um so leichter Einsamkeit zu Einsamkeit. Engelbert entdeckte einen aus dem Schwarzwald stammenden Genossen stiller Stunden, der gleich ihm das bisherige Leben satt hatte, nicht nur mehr Untertan fremder gefühlloser Kraft sein mochte, sondern darauf ausging, sie in eigene Dienste zu nehmen. Für ihn sollte sie schaffen nach seinem Gutdünken und seinem Willen. Er selber wollte Meister sein. Bedenken konnte er nicht. Noch waren, verkündete er, Land und Wasser daheim wohlfeil, und wer sich auf ein bestimmtes Ding legte und anständige Ware auf den Markt brachte, der ging nicht unter.

Und war nicht auch d a s ein erquickender Erfolg nach dem langen Einerlei, sein eigenes Werk von Grund auf zu bauen, sein Wachstum zu beobachten wie das eines Kindes, eines eigenen Sohnes, die letzte Liebe daranzugeben, s e i n e Welt zu bauen?

Nicht länger vermochte Engelbert zu widerstehen. Das war, was in ihm geschlummert hatte.

Selber den Grundstein legen, wie die Großgewordenen getan hatten!

Sie kamen überein, Uhrfedern herzustellen, und gingen miteinander nach Schramberg.

Der Göttelbach wurde geraume Zeit der einzige Geselle der jungen Firma Engelbert Beiermann und Mathias Romme.

Was Engelbert erspart hatte, gab er willig dazu. Seine Aufgabe erfüllte ihn mit Lust. Er blickte aus seinem Geschäft nicht rechts und nicht links und war froh, den rührigen Teilhaber die geschäftliche Dinge draußen bei der Kundschaft ordnen zu sehen.

Langsam fügte sich Stein zu Stein, und nach mehreren Jahren mietete man weitere Räume und holte sich mehr Menschen zu Hilfe. Auch fertigte man, um die Kräfte recht auszunützen, zu Spiral- auch Zugfedern und Schrauben.

(Fortsetzung folgt.)

## Todes-Anzeige.

Nach fast vierjähriger treuer Pflichterfüllung fiel am 1. Juni an der Spitze seines Zuges mein herzensguter, treubesorgter Gatte, der liebevolle Vater meiner Kinder 2776a

**Wilhelm Harlacher**

Offiz.-Stellv. bei einem Inf.-Regt.; Inhaber des Eisernen Kreuzes und der bad. Verdienstmedaille im Alter von 38 Jahren.

Mannheim-Waldhof (Gartenstadt), 3. Juli 1918.

In unsagbarem Schmerze:
**Frau Mina Harlacher und Kinder.**

## Statt besonderer Anzeige.

Am 10. Juli entschlief sanft nach kurzer aber schwerer Erkrankung, unerwartet rasch, mein innigstgeliebter Gatte, der treubesorgte Vater seiner Kinder im 51. Lebensjahre

**Michael Kronauer**

Spenglermeister.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Babette Kronauer geb. Wellenreuther
Käte Kronauer
Maria Kronauer
Johanna Kronauer
Willi Reichardt.

MANNHEIM, Mittelstrasse 29, den 10. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. Juli, 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 2782a

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

**Trauerbriefe** liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Tafa
Neue Kurse beginnen: 1. August.
Tages- und Abendkurse.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

Statt Karten! 2696a
Fritz Scheuermann
Daisy Scheuermann
geb. Fuchs
Vermählte
Mannheim 11. Juni 1918 Hannover
z. Zt. Rastatt Margtalstr. 2.

Vermischtes

**Klavier-Unterricht**
erteilt 2907a
**Tony Derichs**
akademisch gebildete Musikpädagogin
Q 2, 13, an der Konkordienkirche.

Privat-Handels-Lehranstalt **Merkur**
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften Jöa
Mannheim E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)
Telephon 5070
Neue Kurse
(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen 6. August.
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Für Kolonialwarenhändler!
Fertige 6133
**Spitzdüten und Beutel**
aus braunem Bastpapier i. jeder Größe preiswert an.
**Phil. Fuhr, Mannheim**
J 2, 4. Telefon 4392.

Vornehme Handpflege
Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, 35a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.

**K. Pfund Nachf.**
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qua
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Hypothekendarlehen
an 1. Stelle auf private oder amtliche Schätzung zu vergeben. V881
Heinrich Freiberg
Hypotheken und Immobilien
S 6, 21 Mannheim Tel. 1464

**Mk. 5000**
von Dame gegen gute Sicherheit, Ratenrückzahlung und hohen Zinsen zu leihen gesucht. Nur von Selbstgeber. Zuschr. unt. D. W. 97 an die Geschäftsst. 3690e

Schreibmaschinenbänder und Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 7344
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

**Neue Packpapiere**
in Rollen und Bogen stets vorrätig. 122
**Sigmund Kuhn**
T 6, 8 Tel. 3956. T 6, 8.

Hektographenrollen
für Schapirograph und Optimus, sowie vollständige Apparate, liefert 3934
Otto Zickendraht Moderne Büro-Einrichtungen.
Mannheim, O 7, 5.

**Magazin.**
Ein 4 stöckiges Magazin mit Bureau und Aufzug, 18 Meter Front ist, in guter Lage der Stadt gelegen sofort zu vermieten. Angebote unter E. P. 15 an die Geschäftsstelle. 2778a

Leder-Handkoffer
(Reisetasche)
neu oder, wenn gut erhalten, gebraucht z. kaufen gesucht. 2785a
Wilh. Ueberrhein,
Kleinfeldstr. 30.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodaß sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. Talis

Frisieren und Ondulieren
in und außer dem Hause.
Näheres 2764a
U 5, 22.

Kind 2718a
3 Wochen alt (Knabe) in nur gute Pflege zu geben. Angebote a. d. Geschäftsstelle d. Bl. unt. E. E. 5.

Unterricht.
In Blasinstrumenten, sowie in Gitarren wird gründlich erteilt 3686a
S 2, 17 III.

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.
Briefmappen
mit 50 repplin. Briefbogen und 50 Kuvert 4 M. Nachnahme ab hier. 2254e
Paul Ruppe, Freudenstadt 118, Schwarzwald.

Zu einem 6jähr. Knaben der nächste Ostern die Aufnahmsprüfung in die 2. Klasse der Bürgerschule machen will und von Sept. an dazu von einem Hauptlehrer vorbereitet werden soll, werden 2 bis 3 Knaben gesucht, die sich in d. gleichen Lage befinden. Nachricht an Professor Karl Heubel, Rennershofstr. 17. 2745a

Das 2460f
**Photo-**
Spezialhaus
**Martin Oswald**
befindet sich jetzt
O 4, 17
Kunststrasse.
Fernsprecher 1184
Ia. Neg. Retusche.

Privat-Handelsschule
STOCK
P 1, 3 Tel. 1793
Prospekt zu verlangen.

Ferien-Aufenthalt
finden 2 Kinder (Mädchen) in ev. Landpfarrhaus. Pensionspreis 5 Mk. pro Tag und Kind. Angebote erbeten unter E. G. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für 1 Tochter
bess. Familie, 18 J. alt, wird gesunder 2640e
Landaufenthalt
mit guter Verpfleg. ges. Zuschriften z. D. M. 97 an die Geschäftsstelle.

Accumulatoren
für B127
Taschenlampen
R. Armbruster
E 1, 13, Tel. 3358.

Antike Möbel
Porzellane etc.
Fr. Roetter
E 5, 1—4 u. 22.

Das beliebte
Streichfeuerzeug
und Steine dazu
eingetroffen. Ba137
R. Armbruster
E 1, 13. Tel. 3358.

Gewerbetreibende! Kleinkaufleute!
Anlegung u. Führung der Bücher, Rechen-, Schreib-, Zeichen-Arbeiten billigst 2218a
Martin, P 2, 6.

Blusenformer
für schlanke Figuren
Anatomia
Wilhelm Albers,
P 7, 18 2105
Heidelbergerstrasse Nähe Wasserturm.
Frauen-Bedienung

**Bei Fliegeralarm**

**Deckung suchen — alle Lichter,** die einen Schein nach Außen werfen, **auslöschen, — Haustüren öffnen.** Straße nicht wieder betreten, bevor die Sirene ertönt oder der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen ist.

**Großh. Bezirksamt.**
Polizeidirektion. H19a

**Das goldene Buch des Weibes**
15 Kapitel aus dem intimsten Leben der Frau. 6. Auflage. — Von R. Gerling. — 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Pflege u. Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten für das Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kindersegens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. — Wie erlangt man schöne u. gesunde Kinder? — Das Recht der Frau u. das Eherecht. — Preis 3 Mk. geb. 4 Mk. M28a
**Orania-Verlag, Oranienburg 678.**
Postscheckkonto: Berlin 29982.

**Fensterscheiben**
aller Art, sowie Kunstverglasung repariert schnell, prompt und preiswert
**Emil Lechner**
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 4854.
M9a

**Prima Glaserkitt**
in weiss, gelb und braun, in 25- und 50-kg.-Dosen, jederzeit sofort lieferbar. Beste Qualität. Telephon. Anruf 7816. 2155a
**Gänsslen & Co., Farben- und Lackfabrik**
Mannheim R 1, 12.

Farbbänder
Kohlepapiere
Wachspapiere
Farben N25a
aus guten Rohstoffen, liefert preiswert
**Heinz Meyne, Büroeinrichtungen**
Hauptvertreter der „Adler"-Schreibmaschine
**C 3, 9 Fernr. 1246.**

## Offene Stellen

**Tüchtiger Bautechniker**
zeichnerisch gewandt, möglichst mit Erfahrung im Eisenbetonbaufach auf sofort gesucht. Th111
Ausführliche Angebote mit Gehaltsanspruch an **Rich. Speer, G. m. b. H., Mannheim.**

Für sofort gesucht
mehrere tüchtige (auch kriegsbeschädigte)
**Einrichter**
für unsere Revolverdreherei und Automatenabteilung.
Solche aus der Automobil- und Werkzeugbranche bevorzugt.
Angebote mit Angabe des Militärverhältnisses, kurzer Lebenslauf und Lohnansprüche zu richten an Ja133
**Hansa-Lloyd Werke, A.-G.**
Bremen 11. Arbeiterannahme.

Wir suchen mehrere
**jüngere Kaufleute**
für Lagerbuchhaltung, Verkauf und Selbstkostenberechnungen.
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit, des Militärverhältnisses, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstages erbet. an **Maybach-Motorenbau G.m.b.H. Friedrichshafen a. B.** C68a

**Lager-Arbeiter**
mögl. verheiratet, sofort gesucht. M112
**Hofdrogerie O 4, 3.**

**Tücht. Reisenden**
gesucht, bei 3monatlicher Probetätigkeit, festen Gehalt und Provision zum Besuch der Landkundschaft, Colonialwaren u. Fabriken. Angebote mit Angabe von Referenzen wolle man richten an **Otto Gabriel,** Del.- u. Fetthandel, **Pirmasens,** Landauerstr. 12. C688

Größere Fabrik, Nähe Mannheim, sucht jüngeren
**Techniker**
mit guten Kenntnissen im allgem. Maschinenbau, mit praktischen Erfahrungen im Betrieb, zur Unterstützung des technischen Betriebsleiters. Angebote mit Zeugnisabschriften, Ansprüchen und Eintrittstermin erb. unter N. M. 112 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

**Ein tüchtiger Fachmann**
(Schlosser oder Vorarbeiter)
für Drahtbearbeitungsmaschinen ges.
Ferner ein gewissenhafter
**Magazinverwalter u. Expedient**
**Metallwarenfabrik Heidelberg-Nürtingen G. m. b. H.** M111
Heidelberg Römerstr. 2—10

Gewandte gutempfohlene
**Kassiererin**
für unser Hauptverkaufsgeschäft zum 1. August gesucht. K153
Vorerst nur schriftliche Angebote mit Darlegung der Verhältnisse an
**Albert Imhoff**
Erste Mannheimer Wurstfabrik G. m. b. H.

**Haushaltwaren.**
Für diese Abteilung suche ich eine tüchtige branchekundige
**I. Verkäuferin**
Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten C67a
Theodor Althoff, Leipzig.

**Handlungsgehilfe (in)**
für sofort oder später von elektrot. Grosshandlung gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben verlangt. Angebote von Bewerbern, welche mit den Büroarbeiten vertraut und an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind unt. Angabe von Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter E. H. 8 a. d. Geschäftsstelle. 2740a

Fräulein aus besserer Familie als
**Helferin**
gesucht. 2709a
**Löwenapotheke E 2, 16.**

**Jüngeres Mädchen**
für kleinen Haushalt bis 1. Aug. gesucht. **Eckardt,** Goethestraße 16 p. 2758a

**Tüchtiges Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Weinbergen,** Friedrichsring 38. 2770a

**Gute Köchin**
per sofort oder später **gesucht.** 2746a
Augusta-Anlage 24, III.

**Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht zum 1. August. 2748a
Gch. Lanzstr. 3, IV. r.

**Junge Mädchen**
von 14 Jahren für den Mangelsaal sofort gesucht. **Dampfwaschanstalt Q 7, 10.** 2755a

**Tüchtiges Mädchen** oder **Fräulein** für Küche und Haus per 1. August **gesucht.** 2741a
**Rothschild, C 1, 4.**
10—1, 3—6.

Ein ordentliches
**Mädchen**
zu 2 Leuten gesucht. 2875a
**Kaiserr. 20,** 2 Tr. links.

Junges Fräulein
**zur Aushilfe**
im Laden sofort ges. 2778a
**Seidenhandlung Kahn Nachf., D 3, 1.**

Gesucht durchaus selbständige tüchtige ruhige
**Putzfrau**
die in guten Häusern arbeitet. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. J131

Saubere zuverlässige
**Monatsfrau**
sofort gesucht. 2749a
**Schäfer, N 4, 17.**

## Stellen-Gesuche.

**Kaufmann** (Jnval.) erfahr. Erfahrung, an zielbewußtes energ. Arbeiten gewöhnt, kautionsfähig, Sprachkenntnisse: Französisch, Englisch u. Italienisch sucht **geeign. Wirkungskreis,** für sofort od. spät. Angebote unter J. K. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2525a

Junger, militärfreier, mit allen Büroarbeiten vertrauter
**Kaufmann**
sucht passende Stellung. Ang. u. C. T. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2747a

Bilanzsicherer **Buchhalter** sucht **Nebenbeschäftigung** ab 5 Uhr nachmittags. Angebote unter D. G. 29 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 9636a

**Lackierer**
sucht Stellung in Kriegsbetrieb. Militärverhältnis A. B. H. 2754a
**Jul. Jost,** Mannheim Uhlandstraße 9a, parterre.

Tüchtige 2751a
**Flickerin**
welche 3 Jahre i. Krankenhaus genäht, hat Tage frei. Näh. J 7, 3 bei Braun.

## Verkäufe.

**Schöne Villa**
in bevorzugt ruhiger Lage in Heidelberg, mit herrlicher Aussicht, Balkon und Veranda, Vor- und Hintergarten, 10 modern eingerichtete Zimmer zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2522a
Näheres **Rensch**
Langerötter 64

Große neue 2737a
**Bibliothek**
m. groß. Werken neuerer Ausg. iß billig zu verkaufen. Für Bezieher günst. Gelegenh. Näh. **G. Rößner** Mundenheim, Palmenstr. 21

# Amtliches Verkündigungsblatt
für den
## Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 40 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Mittwoch, den 10. Juli | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 40 Pfg. | 1918

# Schön. Haus

in der Augartenstr. mit 3×2 Zimmerwohnungen, Balkons, Torei-fahrt, sehr gut im Stand zu 7½% rentierend nur mit erst. Hypothek zu 4½% belast., krankheitsh. unter sehr günst. Beding. zu verk.: gute Kapitalanlage. Angebote unter S. Z. 9 an die Geschäftsstelle. 2742a

Gelegenheitskauf.

# Hübsche Villa

8 Zimmer, Elektr., Gas, Wasserleitg., Kanalisation, schön. Obst- u. Gemüseg. in herrl. Lage f. 28000 M. zu verk. **Jean Bauer, Heppenheim** (Bergstraße). E854

Gut erhaltenes eisernes

## Kinderbett

und Badewanne auf Gestell zu verkaufen. 2685a
**Neuberger, O 7, 29.**

Mahagoni-Wohnsalon, Kinder-Bettstelle, großer Waschtopf billig zu verk.
**Brandt** 2408a
Rheindammstraße 3, III.

## Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen
Größte Auswahl
**Aberle**
**Q 3, 19** Ba13a

## Violine

zu verkaufen. 2488a
Werderplatz 7 V.

## Schwarzes Klavier

zu verkaufen. 2743a
**Wolf, Heidelberg**
Lauerstraße 11.

**1 komplette Pitsch-Pine Küche**
1 kompl. Eiche-Schlafzim., 1 Vertikow mit Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Rost und Matratze, 1 Küchenschrank u. s. versch. Möbel preiswert zu verkaufen. E31a
**Rennert**, T 2, 4, 2. Stock.

Hochelegante herrschaftl.

## Schlafzimmer-Einrichtung

mit Damentoilettentisch, neu, umständehalber sehr preiswert zu verk. Nachmittags zwisch. 2 u. 6 Uhr **Dörner**, Uhlandstraße 4, Nebengeb. 1 Hof. 2756a

Zu verkaufen 2582a
1 Handwerkernähmaschine mit elektr. Motor (Pfaff) gut erhalten, 1 Grammophon mit Zubehör. Derselbe ist eingebaut in dunkel Eichenschränkchen.
**A. Zimmer, D 6, 6.**

Zwei gut erhaltene

## Fussboden-Läufer

12 u. 14 Mtr. sofort bill. zu verkaufen. 2a131
**Würthele, N 3, 11, 2. St.**

# Möbel

**zu verkaufen:** Na23a
Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Büfett, Schränke, Betten, Waschkommode, Matratze, Vertikow, Diwan, Stühle, Tische usw. zu verkaufen.
Morgenstern, S 4, 20.

## 2 Bettstellen

mit Matratzen zu verk. Anzusehen ab 12 Uhr bei **Fr. Brand**, Tattersallstraße 9. 2648a

## 1 Streich- u. 1 Blechbass

(Tuba B) Umständehalber billig zu verkaufen. 2744a
**Friedrich Roth**
Rheinhäuserstraße 65.

## Dörrapparat

zu verkaufen. 2753a
**L 7, 4** prt. Lorenz.

# Kauf-Gesuche

**Wir kaufen:**

# Kassen- und Bücherschrank

**neu oder gebraucht.**

Erbitten Preisangebote und Lichtmasse unter N. K. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. X5114

# Villa

womöglich Oststadt, 8—10 Zimmer zu **kaufen gesucht.** 2466a
Angebote mit Preisangabe unter B. Y. 49 an die Geschäftsstelle.

## Jagd-Gewehre Pistolen, Revolver und Patronen

werden zu hohen Preisen sofort zu kaufen ges. von
**Karl Pfund Nachf.**
**P 6, 20.** D102

## Elektromotor

½—1,0 PS, z. kaufen ges. Pfaffenhuber, H 3, 2. 2580a

## Perlen

Brillanten rc und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell
**Sommer, Q 4, 1 III.** T30a

Gutgetrocknete

## Apfelschalen

zum Preise v. M. 1.— pro Kilo kauft jede Menge, auch kleinste Mengen Max Stamm, Dresden. Angebote u. Lieferungen erbeten an meine Hauptsammelstelle für Mannheim und Umgeg. **Karl Ehemann, Mannheim, Werderstr. 8.**

## Jüngeren Wolfs-Hund

**oder anderen** sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an **Baulweg, E 7, 11.** 3004a

## Hunde-Hütte

groß, warm, gut abgedeckt, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter N. F. 106 an die Geschäftsst. Ja132

# Vermietungen

Wohnungen

## A 3, 7a

3 große Zimmer u. Küche zu vermieten. 2774a

## C 4, 18

Schöne freie Lage, eine Treppe hoch, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. Näh. 4. Stock, Tel. 4588. 2524a

## E 2, 45

Erster und zweiter Stock zu vermieten. Näheres **Q 7, 17a, part.** C32a

## G 7, 29

Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 2771a

## K 1, 11

Wohnung (7 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten durch **Bauder**, P 5, 2—3. 628

## N 5, 1

Eckhaus, 3. St., acht Zim. u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876. 86a

## O 7, 22

3 St. 7 Zim. m. reichl. Zub. elektr. L. p. 1. Aug. z. v. Näh. daselbst. 2545a

## S 6, 18

2. St. links, 5 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Anzusehen von 10—12½ Uhr. Näheres U 6, 11. Cb128

## Dammstr. 4, V. St

3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2766a

## Friedrichsring 30a

schöne, sonnige 4 Zimmerwohnung mit groß. Balkon, Badezim., 2 Mans. u. s. Z. auf 1. Okt. 1918 ev. früher an kleine Familie zu verm. Näh. 1 Treppe. 2706a

## P 3, 11.

3 leere part. Zimm. pr. sof. zu verm. 2541a
Näh. **O 7, 22** 2. St.

## Luisenring 53 part.

5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Pr. 1500 M., zu vermieten. Näheres parterre. 2504a

## Pflügersgrundstr. 18 III. r

1 gr. leeres Zimmer zu vermieten. 2457a

Tattersallstraße 4.
Wegzugshalber elegante 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht etc. z. 1. Okt. zu verm. 2046a
Anzusehen v. 11—4 Uhr.

## Tattersallstr. 14, 3. St.

Elegante 5-Zimmerwohnung, Bad, Veranda, elektrisch Licht, Gas, z. 1. Okt. zu vermieten. 2480a
Näheres 5. Stock oder Rheinaustr. 28, part.

## Schönes leeres Zimmer

zu vermieten. 2407a
Rupprechtstr. 16, 4. Stock l.

In bester Stadtlage, Nähe Kaiserring und Straßenbahnkreuzung geräumige

## 7 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, im 3. Stock, auf 1. Oktbr., vielleicht auch früher zu vermieten. Näh. bei der Geschäftsstelle ds. Bl. D110

Schöne

## 2-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, Nähe Moltkeschule, an bess. kl. Fam. z. verm. 3183
Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle.

## Leeres Zimmer

zu verm. bis **15. 7.** oder **1. Aug. Cannabichst. 4 p. r.**

**Werkstätte.**

## H 7, 32

Werkstätte od. Lager m. Toreinfahrt z. v. 2772a

## Lagerschuppen

auch Werkstätte od. dgl. zu vermiet. Näh. T 6, 17 (Tel. 881). N. 26

Große helle

## Werkstätte

sofort zu vermieten.
**Mayer & Hausser**
**N 4, 19/20.** 2767a

## Vermietungen

möbl. Zimmer

## Rosengartenstr. 30 3 Tr. l.

1—2 hübsch möbl. Zimmer b. kl. Fam. zu vm. 2508a

## Möbliertes Zimmer

sofort zu verm. G151
**O 6, 5**, Waffengeschäft.

## Gut möbl. Zimmer

sof. od. 1. Aug. zu verm. elektr. Licht. Anzus. v. 6—7
**F 4, 17**, 1 Tr. 2754a

**Mittag- u. Abendtisch**

Gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch.
2827a Q 2, 8.

## S 6, 28 2 Tr.

Besserer Privattisch sucht noch einige Personen 2768

**Läden.**

## Grosser Laden

mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. Näh. D 2, 15, 2. St. 2383a

## Laden

Oststadt — Elisabethstr. 7 zu jedem Geschäft außer Lebensmittel geeignet

## 2 Zimmerwohnung

Bad usw., Gas u. elektr. Licht eventl. auch beides getrennt, zu vermieten. Näh. daselbst. C58a

# Miet-Gesuche

**Gesucht auf 1. August**

## 1 oder 2 vornehm möblierte Zimmer

**in nur bester Lage.**
**Bad, elektr. Licht erwünscht.**
Ausführliche Angebote schnellstens unter V. M. 433 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E07h

# Fabrikräume

400—500 qm (auch grösser) mit elektr. Kraftanschluss sofort oder später zu mieten gesucht. Angebot mit Preis unt. N. L. 111 an die Geschäftsstelle. Xe114

Ingenieur sucht 3470a

## 3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, auch Umgebung Mannheims. 2470a
Angeb. mit Preisang. und früh. Einzugstermin unt. C. A. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhige Familie, 1 Kind, sucht (b. Handwerk. gezw.)

## 2 Zimmer u. Küche

nebst Zubeh. **J. Schmitt, Feudenheim**, Schillerstr. 33 Th. 114

## Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

sucht Ehepaar in oder außerhalb Mannheim zu mieten. Erwünscht Küche. Gefl. Angebote unt. E. S. 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2752a

Ehepaar ohne Kinder sucht für 1. Okt. **2 Zim.-Wohn. m.** Bad u. Zubeh. Angeb. u. N. E. 105 an die Geschäftsst. erbeten. R83a

**Büro.**

## D 6, 7/8

Bericht. Büroräume mit od. ohne Magazin zu v. 2185a
Näh. 2. Stock. Tel. 828.

# Heirat.

**Heiratspartien**
vermittelt reell u. diskret **Frau Nießler, L'hafen**, Hartmannstr. 30, II. 2760a

**Kaufmann** aus gut bürgerlicher Familie, 35 Jahre alt, ernstester Lebensauffassung, mit ca. Mk. 30000.— Vermögen und Mk. 12000.— Einkommen, sucht

## Lebensgefährtin.

Vermögen nicht unbedingt erforderlich, jedoch hübsche Erscheinung, heiteres Gemüt Bedingung.
Damen evang. Konfession, aus bürgerlichen Kreisen im Alter von 21—26 Jahren werden gebeten, obige Anfragen unter Darlegung der Verhältnisse unter C. L. 61 an die Geschäftsstelle ds. Blattes vertrauensvoll zu beantworten. Verschwiegenheit Ehrensache. 3618a

Bess. gebildeter Herr, ev., vermög., in guter Stellung, 28 Jahre, sucht auf diesem Wege passenden Anschluß an anst. Fräulein mit gr. Verm. womöglich musikliebend, gl. Alters zwecks

## Heirat

Ausführliche Zuschriften mit Bild unt. E. M. 39 an die Geschäftsst. 2760a

# Verloren.

Vom Bahnhofsplatz bis C 2, 1 schwarzes 2780a

## Notizbuch

mit Seitentasche. Inhalt: 2 Hundertmarkscheine, Off. Kleiderkart. XIV/3488 und Lebensmittelm. verl.
Gegen hohe Belohnung abzugeben C 2, 1, 2. St.

## Junger Schnauzer

am Sonntag entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung 2750a B 5, 9.